Botanische Raritäten im Eschenbacher Moos

Sonntag, 13. September - Anlass von EschenBach Natur

Zur Einstimmung der botanischen Entdeckungsreise erwartete die zwei Dutzend Naturfreunde um 08.30 h eine wunderbare herbstliche Morgenstimmung.



Morgenstimmung



Blüte des Wasserschlauchs

Es ist immer wieder faszinierend, im Moos Unbekanntes zu entdecken. In der Einladung wurde nicht zu viel versprochen. Markus Koller (Choli) verstand es vorzüglich, uns in verständlicher und humorvoller Art hinter die Geheimnisse so mancher seltener Pflanzen zu führen. So zum Beispiel der Wasserschlauch, der sich raffiniert an den Lebensraum Wasser angepasst hat. Auch der Teufelsabbiss, der Wiesenknopf oder die Sibirische Schwertlilie fühlen sich im Moos wieder sehr wohl. Ganz ohne Unterstützung geht das aber nicht. Durch die gezielten Fördermassnahmen, die Vernetzung der verschiedenen Lebensräume mit den jahrelangen koordinierten Eingriffen und die Bekämpfung der invasiven Neophyten wäre diese Vielfalt nicht möglich. Vor allem die Neophyten wie die Kanadische Goldrute und der Japanische Staudenknöterich erfordern immer wieder gezielte Rodungsaktionen. Das Moos ist aber auch für viele Kleinlebewesen ein idealer Lebensraum. Neben Ringelnattern (die oft auch im Wasser zu finden sind) sind u.a.15 Heuschreckenarten nachgewiesen. Auch die schön gezeichnete Wespenspinne (auch Zebraspinne genannt) ist im hohen Gras zu finden. Wer sich selber auf Entdeckungstour machen will, kann im Eschenbacher Moos eine erstaunliche Vielfalt erleben. Die Führung mit Markus Koller war für alle ein eindrückliches Erlebnis.

Josef Bucher



2 «Urgesteine» für den Erhalt der Natur im Moos; Hanspeter Hurschler und Markus Koller



Choli als «Lehrer» im Einsatz